272

Bibliothek
aufgelöst
u. an ITV
m. W. Einbeck
gesandt (1960)

Theosophische Gesellschaft
J. T. V.
ZÜRICH

MINERVA

Archiv für Religionsphilosophie, okkulte Wissenschaft und Geisteskultur.

Herausgegeben von **Oskar Steinbach.**

Redigiert von **B. Wiedenmann.**

Band I.

Verlag Hans Fändrich
Theosophische Centralbuchhandlung
Leipzig.

Gedichte von Karl May.*)

Gottesmahnung.

Gib mir, o Mensch, was mir gehört,
Und gib der Welt, was sie dir borgte,
So ist sofort der Wahn zerstört,
Daß sie mehr als ich für dich sorgte.

Du bist aus deinem Vaterland
Als Gast zu ihr hinabgegangen
Und hast dafür aus ihrer Hand
Nichts als die Sünde nur empfangen.

Nun will sie durch die Gleisnerin
Dich fest und fester an sich binden.
Es soll des Kindes Heimatssinn
Das Vaterhaus nicht wiederfinden.

Drum gib die Sünde ihr zurück,
Und mach dich frei von ihren Ketten;
Bei mir liegt all dein Heil, dein Glück,
Und nur die Umkehr kann dich retten.

*) Seit einigen Wochen geht wieder einmal durch die deutsche Presse eine herzlose Karl May-Hetze. Mag May von 30—40 Jahren gewesen sein, was er will und mag er früher auch bestraft worden sein, jedenfalls ist er das, was er früher gewesen ist, heute nicht mehr. Der Karl May von heute ist ein großer edler Mensch, eine durch viel Leid und Erfahrungen geläuterte Seele, die aus allen seinen Werken zu uns spricht. Daß er Schundliteratur geschrieben habe, ist ein ungerechter Vorwurf. Durch Gerichtsurteil ist festgestellt worden, daß Karl May die ihm zur Last gelegten sogenannten Schundschriften nicht geschrieben hat, sondern daß von andern Personen einige vor Jahren erschienene Werke Karl Mays mit schlüpfrigen Stellen durchsetzt, also verfälscht, und dann widerrechtlich unter seinem Namen vertrieben worden sind. Karl Mays unverfälschte Werke sind in jeder Beziehung einwandsfrei. Aus ihnen weht von Anfang bis Ende der Geist der Humanität und Menschenliebe. Es wäre bloß zu wünschen, daß recht viele seine Werke lesen und die darin enthaltenen Lehren auf ihr Leben anwenden würden. Damit wäre manchen gedient. Daß seine „Reiseerzählungen“ nicht buchstäblich zu nehmen sind, versteht sich von selbst. May selbst bezeichnet sie als „innere“ Erlebnisse, also nicht als physische. Daß ein Mensch mit seinem Astralkörper Reisen unternehmen, überhaupt ein von seinem physischen Leben getrenntes, zweites Leben führen kann, ist jedem Okkultisten verständlich. Wir geben hier einige Gedichte Karl Mays wieder, die seinem Werke „Himmelsgedanken“ entnommen sind. Jeder Mensch, der einen Sinn für Güte und Wahrheit hat, wird fühlen, daß Mays Gedichte keine Heuchelei sind, sondern aus tiefinnerstem Herzen kommen. Seiner Gedichtsammlung ist die größte Verbreitung zu wünschen. Jeder kann sich daran erbauen.